

# „Zukunft geben“

## Worüber reden wir?

**Es gibt Kinder, die kommen ohne Schutzengel auf die Welt.**

(Ludwig Hirsch)

Es gibt sie wirklich, diese Kinder. Sie sind in vielfältiger Weise benachteiligt. Spätestens dann, wenn sie schulpflichtig werden, wird deutlich, dass diese Kinder den Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf ihr schulisches Leistungsvermögen, auf ihr soziales Verhalten, auf ihre gesamte Entwicklung nicht entsprechen können. Sie müssen - wenn sie schon keinen Schutzengel haben - wenigstens einen Anwalt finden, der sich für ihr persönliches Wohlergehen und für ihre Förderung einsetzt.

Viele dieser benachteiligten Kinder bedürfen der besonderen Förderung und Aufmerksamkeit in Hinblick auf einen gesicherten familiären Rahmen, auf angemessene materielle Ausstattung, auf Ermutigung und Wertschätzung. Ein Teil von ihnen benötigt darüber hinaus besondere, teilweise umfassende Unterstützung in Hinblick auf das schulische Lernen, weil sie mit den anderen Kindern der Lerngruppe nicht Schritt halten können.

Kinder, bei denen Lern- und Entwicklungsstörungen vorliegen, benötigen sonderpädagogische Förderung. Besteht ein besonderer Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen, so wird von „Lernbehinderung“ gesprochen. Sie wird häufig

verstärkt durch Rückstände in der sprachlichen Entwicklung und in der Entwicklung des Sozialverhaltens.

***Wenn Patrick im Unterricht sitzt, langweilt er sich oft. Muss er denn immer diese blöden Texte lesen, wo er doch sowieso nicht lesen kann? In seiner Familie kann keiner richtig lesen, na und? Die kommen auch ohne Lesen aus.***

### Ursachen und Erscheinungsformen

Die Ursachen für Lernbehinderungen sind vielfältig und können selten eindeutig geklärt werden. Erschwerend wirken gesellschaftliche Einflüsse, ein wenig förderliches Umfeld und familiäre Belastungsfaktoren. Lernbehinderungen zeigen sich vor allem als eine Entwicklungsverzögerung der kognitiven Funktionen (Aufmerksamkeitspanne, Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisleistung, Motivation, Anstrengungsbereitschaft etc.), meist verstärkt durch Rückstände der motorischen Entwicklung, der Wahrnehmung, der sprachlichen Entwicklung und / oder des Sozialverhaltens. Die festgestellten Entwicklungsverzögerungen und Schul-schwierigkeiten werden oft mit Wahrnehmungsstörungen, Koordinationsstörungen und sensorischen Integrationsstörungen in Verbindung gebracht.

Die Lernausgangslage von Kindern mit Lernbehinderungen ist eine andere als die der meisten Altersgenossen:

- sie brauchen beim Lernen mehr Zeit,
- ihre Lernphasen sind kürzer, die benötigten Erholungspausen häufiger,
- sie lernen eher durch konkrete Erfahrung und handelnden Umgang als durch sprachliche Vermittlung,
- sie kommen besser zurecht, wenn die Aufgaben klare Strukturen haben und die Ziele sowie die Lösungswege überschaubar sind,
- sie brauchen einen häufigen Wechsel der Aktivitäten, sie brauchen mehr Übung und häufigere Wiederholungen,
- sie brauchen eine gezieltere und intensivere Unterstützung ihres individuellen Lernwegs,
- sie profitieren meist von der Überschaubarkeit und relativen Ruhe kleiner Lerngruppen etc.

### Die Lern- und Förderangebote

Die schulische Förderung berücksichtigt diese Besonderheiten in der Gestaltung des Schultages

und in ihren Lernangeboten. Immer geht es darum, an den Stärken jedes einzelnen Kindes anzuknüpfen und ihm solche Lernangebote zu machen, die seinen individuellen Fähigkeiten entsprechen und ihm eine optimale Wissensaneignung und Entfaltung seiner Fähigkeiten ermöglichen. Dabei ist es eine wichtige Aufgabe, die Kinder emotional und sozial so zu stabilisieren, dass sie

- ein positives Konzept eigener Fähigkeiten aufbauen,
- wieder Selbstvertrauen gewinnen,
- ihre Fähigkeiten zur Selbststeuerung ausbauen,
- in den alltäglichen Lebensvollzügen immer selbstständiger werden,
- Einsicht in Normen und Werte gewinnen,
- Partnerschaftlichkeit und Gruppenfähigkeit verbessern und
- sozial akzeptierte Strategien der Konfliktbewältigung erwerben.

In den klassischen Unterrichtsfächern werden unter Einbezug der neuen Technologien solide Grundlagen erworben. Ziel ist es, jeden Schüler, jede Schülerin bis an die individuelle Leistungsgrenze zu führen.

Leitfach für die älteren Schülerinnen und Schüler ist die Arbeitslehre. Berufsorientierung und Berufsvorbereitung mit dem Ziel der Erwerbstätigkeit sowie die Vorbereitung auf selbstständige Lebensführung und die Integration in soziale Zusammenhänge des Wohnumfelds sind die wesentlichen Inhalte. Hierzu leistet die Ausbildung und Förderung von Schlüsselqualifikationen einen wesentlichen Beitrag.

Hierzu zählen:

- Regelbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit,
- Lern-, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft,
- Teamfähigkeit (Kommunikationsfähigkeit, Rücksichtnahme, Konflikt- und Kritikfähigkeit),
- die „Arbeitstugenden“ (Anpassungsfähigkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, Genauigkeit, Sorgfalt etc.).

***Abdallah fällt es schwer, am Morgen alleine und als Einziger in der Familie aufzustehen. Sein Vater kommt erst später aus der Nachtschicht, seine Mutter schläft noch, sein Bruder hat keine Arbeit und steht deshalb nicht vor Mittag auf. Am liebsten dreht sich Abdallah auch noch einmal auf die andere Seite. Wenn Papa nicht zu müde ist, schimpft er dann mit ihm.***

### ► Daten und Fakten

Im Bereich des Schulamtes Dortmund werden ca. 1800 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" gefördert; das sind 3 % der gesamten Schülerpopulation. In den letzten Jahren ist eine stetig steigende Tendenz zu beobachten. Außer in den Förderschulen „Lernen“ werden 140 Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Unterricht in Grundschulen gefördert und 28 in Haupt- und Gesamtschulen.

Da sich der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler in Schulen für Lernbehinderte befindet, steht dieser Förderort stellvertretend für alle Förderorte mit dem Schwerpunkt „Lernen“.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" sind auf Grund verschiedener Ursachen im Lernen behindert.

### ► Was verstehen wir unter dem Begriff Lernbehinderung?

"Lernbehinderung ist ein schlagwortartiger Sammelbegriff zur Umschreibung verschiedener Formen längerfristig erschwerten Lern- und Leistungsverhaltens. Der Begriff beinhaltet ein Arbeitskonzept, das auf die pädagogische und rehabilitative Förderung von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet ist, deren gesellschaftliche und berufliche Eingliederung durch erhebliche Lern- und Leistungsrückstände gefährdet ist." (Kanter)

Kinder, die nicht in der Lage sind, die allgemeine Schule erfolgreich zu durchlaufen, bedürfen der spezifischen sonderpädagogischen Förderung. Entsprechendes gilt für Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen eine berufliche Ausbildung und Eingliederung nicht in altersüblicher Weise gelingen. Sie bedürfen der

besonderen Hilfen, unabhängig von den Ursachen.

Die Schülerinnen und Schüler kommen vorwiegend aus sozial schwachen, armen Familien, von denen viele nicht in der Lage oder nicht interessiert sind, die Anliegen ihrer Kinder und Jugendlichen so gut wahrzunehmen wie Eltern von Kindern mit anderen Behinderungen oder von nicht behinderten Kindern. Sie sind verstärkt auf die bildungs- und gesellschaftspolitische Vertretung ihrer Interessen und Bedürfnisse durch die für diesen Förderschwerpunkt ausgebildeten Pädagogen angewiesen.

***Kai hat keine Lust, sich selbst Frühstück zu machen. Er findet im Schrank einen abgepackten Marmorkuchen, den er zur Schule mitnimmt. Vielleicht wird er seiner Schwester davon etwas abgeben. Dann könnte er sich am Kiosk noch eine Flasche Cola kaufen. Die darf er eigentlich nicht mit in die Klasse bringen, aber vielleicht merkt es ja keiner.***

#### ► Was uns am Herzen liegt.....

„Für die Betroffenen ist es relativ belanglos, ob es überwiegend somatische oder psychische Schädigungen sind, an denen sie leiden, seitdem sie leben, oder ob es die materiellen Schwierigkeiten ihrer Eltern sind und die daraus resultierende mangelhafte Fürsorge oder die nicht zu bewältigenden Familienkonflikte; es ist belanglos, ob es an den katastrophalen Wohnverhältnissen, an der großen Geschwisterzahl, an dem anregungsarmen Milieu liegt oder ob die mangelhaften Deutschkenntnisse im Ausländergetto dafür verantwortlich sind, dass diese Schüler an den Anforderungen und Zumutungen der Regelschule scheitern. An alledem kann weder die Schule, noch können die Eltern viel ändern. Und die Schüler selbst können sich erst recht nicht aus eigener Kraft aus diesem fatalen Bedingungsgefüge wirksam befreien (Hiller, Gotthilf Gerhard, Ulm 1997, Seite 98).

Hierfür müssen die Anwälte der Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, Konzeptionen entwickeln. Die Schule für Lernbehinderte erfüllt eine wichtige Aufgabe bzgl. der Integration der Schülerinnen und Schüler:

- Die Lehrer und Lehrerinnen der Schule für Lernbehinderte sind der Überzeugung, dass der Wert des Menschen nicht aus seiner ökonomischen Verwendbarkeit abgeleitet werden darf.
- Sie erwarten, dass *alle* gesellschaftlichen Kräfte menschlich verantwortliche Wege zur Selbstverwirklichung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit Lern- und Lebensschwernissen eröffnen.
- Sie fordern, dass Politiker die scharfe Trennlinie zwischen „Bildungserfolgreichen“ und „Bildungsversagern“ durch chancengerechte Ressourcenzuweisung aufheben.

***Samanta geht immer viel zu spät ins Bett, manchmal sogar erst, wenn es im Fernsehen nichts mehr gibt. Am nächsten Tag wird sie wieder sehr müde sein und vom Unterricht kaum etwas mitbekommen. Aber kommt es darauf an. Ihr Vater sagt immer: "Schule ist nichts für Mädchen!"***

#### ► Die Schule für Lernbehinderte bietet...

- zieldifferente individuelle Förderung mit dem Anspruch, „jedes Kind da abzuholen, wo es steht“, durch offene Unterrichtsformen wie Stationenlernen, Werkstattunterricht, Wochenplan- und Freiarbeit, projektorientierten Unterricht.
- intensive Beratung und Einbeziehung der Eltern in die schulische Arbeit und individuelle Förderung.
- in lebensbedeutsamen Situationen und Lernfeldern, der an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.
- Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben in Gesellschaft und Familie durch Erwerbsarbeit.
- berufsvorbereitende Orientierung und Qualifizierung durch arbeitsweltorientiertes Lernen innerhalb schulischer Arbeit und an außerschulischen Lernorten in Erkundungen und Praktika.
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen: Anbahnen und Fördern von Sachkompetenzen, Sozialkompetenzen und personellen Kompetenzen.
- ständige Vernetzung mit allen öffentlichen und vielen anderen Diensten und Institutionen.
- regelmäßige Evaluation der Lernerfolge und des verbleibenden Förderbedarfs auch mit dem Ziel einer Rückführung an Regelschulen.

An den Schulen für Lernbehinderte arbeiten multiprofessionelle Teams Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen sind in jeweils unterschiedlichen Fachrichtungen der Sonderpädagogik ausgebildet. Das bedeutet: Hier arbeiten Fachleute sowohl für Lernbehindertenpädagogik als auch für die Pädagogik der Erziehungsschwierigen, Sprachbehinderten, Geistigbehinderten, Körperbehinderten und Sinnesgeschädigten. Darüber hinaus besitzen viele in der Lernbehindertenschule tätigen Pädagoginnen und Pädagogen zusätzlich erworbene Qualifikationen z.B. in Gestaltpädagogik, Erlebnispädagogik, Theater-, Kunst- und Musikpädagogik, Streitschlichtung ...

***Bert hat der Lehrerin versprochen, die Rechenaufgaben zu machen, - ihr zuliebe. Sein Vater schaut im gleichen Zimmer einen coolen Film - volle Lautstärke. Bert kann's nicht ändern - der Film ist viel interessanter. Und eigentlich hat er die Aufgaben sowieso nicht richtig verstanden.***

Auszüge aus einer Broschüre, die von Mitgliedern aus Schulleitung und Schulaufsicht der Bezirksregierung Köln erstellt wurde.

Weitere Informationen:      **Langermannschule**  
   **Harnackstr.57**  
   **44139 Dortmund**

[langermann@stadtdo.de](mailto:langermann@stadtdo.de)  
[www.langermannschule.de](http://www.langermannschule.de)

**Förderverein der Langermannschule e.V. Sparkasse Dortmund**

**BLZ 44050199**  
**Konto: 681004203**